

Pyra, Jakob Immanuel: Was seh ich über mir, die Wolcken fliehen fort (1729)

1 Was seh ich über mir, die Wolcken fliehen fort,
2 Die Luft wird klar und schnell voll Strahlen, Blitz und Feuer,
3 Es donnert, hört! erstaunt! Der Himmel thut sich auf,
4 Der Ewige erscheint auf seinem grauen Throne:
5 Ein schreckliches Gewölck, das brennend über ihn,
6 Sein grauses Richthaus wölbt, steht um ihn her wie Mauren,
7 Das unzählbare Volck des Reichs der Ewigkeit
8 Liegt vor dem strengen Stuhl voll Ehrfurcht auf dem Boden,
9 Die tiefste Stille herrscht. Des Richters Ausspruch schalt,
10 Der, wenn sein Haupt sich regt, die Feste selbst erschüttert,
11 Sein Mund verdamt die grund verderbte Welt.
12 Nunmehr giebt er Befehl den Dienern seiner Rache;
13 Ein neuer Schlag bestärcket den Befehl,
14 Und dreymal schläget er mit seinem eisern Scepter
15 Die gantz verworffne Erd, und ihr zerschelter Grund
16 Muß bis zum heissen Kern erschüttern und zerbersten.
17 Des Abgrund Brunnen thun auf sein Geheiß sich auf,
18 Und stossen überall die tief verborgnen Wasser
19 Aus ihrem Schlund hervor, Süd, West, Ost, Nord tobt, stürmt
20 Auf das erregte Meer voll Wuth von allen Seiten,
21 Rührt aus der Tiefe selbst die stillen Wasser vor,
22 Wälzt über allen Strand gantz ungeheure Wellen,
23 Und überschwemt die Welt. Sein donnernd starcker Arm
24 Führt durch die weite Luft indessen gantze Meere,
25 Nun stürzt er sie herab mit Feuer untermengt;
26 Es braust ein steter Guß durch die pechschwarzen Lüfte,
27 Die steigend zornge Fluth durchströmet alles Land,
28 Mord, Zeter, Ach und Weh steigt schon von allen Gräntzen.
29 Das jammervolle Volck, das heulend Rettung sucht,
30 Ringt, schlägt die Hände nun verzweiflungsvoll zusammen,
31 Und läuft, vergeblich doch, auf steile Berge zu:
32 Die Fische liegen nun auf hohen Ulmen Bäumen
33 Wo sonst die Taub allein ihr leichtes Nest gebaut.

34 Der scheuen Genschen Heer, das auf Gebürgen klettert,
35 Schwam in der tiefen Fluth. Die prächtig grossen Städte
36 Bedeckte jetzt ein Meer, das ohne Ufer war.
37 Es flogen durch die Welt des Höchsten Zornes Diener
38 Und stürzten überall die Völcker in die See;
39 Kein Retten ist nunmehr, was lebet, muß verderben,
40 Die Arche nur allein schwimmt triumphirend her
41 Auf schaumgefüllter Fluth. Die schützend guten Geister
42 Begleiten deren Fath, und schweben rings umher;
43 Der fromme Noah läßt dem Herrn ein Dancklied schallen.

(Textopus: Was sah ich über mir, die Wolken fliehen fort. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)